



# PECCIA MEISSELT SICH SEINE ZUKUNFT

**Peccia** das Dorf,  
der weisse Stein  
und die Schule:  
wie eine Art von  
Liebesbeziehung

**M**it der Bildhauerschule von Peccia kann das Val Lavizzara von einem Gegentrend profitieren: anstatt der Abwanderung gibt es jährlich eine temporäre Zuwanderung von rund 300 Personen in dieses durch das Maggiatal erreichbare Bergdorf unterhalb des Cristallinagipfels. Das von der Familie Näf stetig ausgebaute Projekt für handgreifliche Kunstarbeit sieht sich nun einen grossen Schritt näher an der Verwirklichung eines Internationalen Bildhauerzentrums CIS, das in Kooperation von privat und öffentlich entstehen soll.

Der Kanton will sich an diesem auf rund 10 Mio. Franken veranschlagten neu zu bauenden Zentrums mit fünf Millionen Franken beteiligen. Dies wurde in der letzten Grossratssession in klarer Mehrheit genehmigt. Allerdings mit der Auflage, dass die Trägerstiftung FIS den Restbetrag beibringt. Die Stiftung wurde von den Näfs zusammen mit der Gemeinde Lavizzara und der Stiftung Vallemaggia gegründet. Ziel ist es, ein Kompetenzzentrum für das



Das Projekt, wie es in einigen Jahren den Dorfeingang charakterisieren wird, als Computeranimation

# EIN DORF WIRD INTERNATIONAL

von **Rolf Amgarten**

dreidimensionale Schaffen zu schaffen.

Dieses Engagement geschieht einerseits aus Freude an dieser Kunstrichtung und der Bearbeitung des heimischen weissen Pecciamarmors, andererseits bedeutet ein solches Projekt aber auch Hilfe an peripheren Regionen und ist durchaus

würdig, im Rahmen der Neuen Regionalpolitik gefördert zu werden. Die Initiatoren rechnen mit laufenden Kosten für den Betrieb und die Vergabe von Atelierstipendien von rund 1 Mio. Franken. Dem steht die Erwartung von zusätzlichen sieben Arbeitsplätzen sowie ein spürbarer Zuwachs an Ho-

tellerie- und Restaurationsnachfrage gegenüber. Schon heute bringt die Schule rund 3000 Übernachtungen pro Jahr ins Tal hoch.

Die Stiftung wird von Elisabeth Dalucas, der ehemaligen Direktorin des Kulturzentrums KKL in Luzern, präsiert. Das Patronatskomitee wird vom Tessi-

ner Altbundesrat Flavio Cotti geleitet. Daneben begleitet ein künstlerisches Komitee das geplante Bildhauerzentrum.

Der Stiftung obliegt es nun, entsprechende grosszügige Gönner und Sponsoren zu finden, damit das von den beiden Locarneser Architekten Bardelli (einer davon ist der nicht mehr kandidierende Municipale der Verbanostadt) entworfene Centro Internazionale di Scultura im Jahr 2017 wie geplant den Vollbetrieb aufnehmen kann. Der Baubeginn soll in zwei Jahren angepackt werden und bis 2016 dauern.

Mit einem eigenen Fundraisingkonzept sollen Mäzenen und Sponsoren massgeschneiderte Investitionsmöglichkeiten geboten werden, versprechen die Vertreter der Stiftung.